Besichtigungsfahrt : aus dem Bodenseeraum

Autor(en): **Schultz-Friese, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **23 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besichtigungsfahrt — aus dem Bodenseeraum

Die gerufen waren, nämlich die Bauern, kamen nur zum kleinen Teil, dagegen meldeten sich die interessierten Leute aus Verbraucherkreisen kurz vor der Abfahrt in erstaunlicher Zahl. Sechs Bauern, mit Nachkommenden sogar acht, sechs den natürlichen Heilweisen zuneigende Ärzte, ein Bodenprüfer, ein Bundestagsabgeordneter (Dipl.-Landwirt), Vorsitzender des Ausschusses für das neue, recht vernünftige Pflanzenschutzgesetz, die übrigen an einer echten Gesundkost interessierten Leute. Das waren die Teilnehmer. Aber wie kamen sie an? Fast wie im Landknechtslied: «Zu zweien und zu dreien kommen sie angerennt». In diesem Falle mit neun Autos, mit Treffpunkt Bahnhof Großhöchstetten. Da alle auf der ca. 300 km langen Fahrstrecke zu verschiedener Zeit und von verschiedenen Orten abgefahren waren, sah es mit der Einhaltung der Pünktlichkeit schlecht aus und Dr. Müller und manche rechtzeitig Angekommenen hatten ein langes Warten, erst recht die bedauernswerte Frau Dr. Müller mit dem wohl vorbereiteten Abendessen. Aber schon bald entstand unter den einführenden Worten Dr. Müllers und der nachfolgenden ersten Aussprache so etwas wie eine kleine Gemeinschaft. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen gab es eine Einführung in den organisch-biologischen Landbau. Danach erlebten im Möschberg-Hausgarten unter Frau Dr. Müller alle Teilnehmer die Praxis eines guten Hausgartens. Der prächtige üppige Stand von Gemüse und Beerenobst überzeugte alle von der Richtigkeit der angewandten Methode. Der seelenweitende freie Blick über das weite Tal bis zu den schneeglitzernden Bergen des Berner Oberlandes war dazu auch eine Wohltat für das Auge.

Unter der Leitung von Dr. Müller formierten sich die neun Autos zu einer disziplinierten Kolonne und alle Teilnehmer erfreuten sich bald auf einem Hofe an dem prächtigen Stand der Felder und dem gesund-kräftigen Viehbestand, mit seiner überdurchschnittlichen Milchleistung. Neu war für uns eine Mittei-

lung, daß ein großer Teil der zugekauften Kohlsetzlinge durch die Kohlfliege eingingen, trotzdem die Pflänzlein vorher noch durch ein biologisch stabilisierende Lösung gezogen worden waren. Die selbst gezogenen Setzlinge wurden aber von der Kohlfliege gemieden und standen bestens ohne Ausfall. Ein einfacher Beweis, daß unter normalen Verhältnissen eben doch nur die kranken bzw. biologisch minderwertigen Pflanzen den Schädlingen zum Opfer fallen. In den Genossenschaftshäusern von Kerzers und Galmiz bekamen alle Teilnehmer einen lebendigen Eindruck von der Solidität, Größe, sauberen Arbeitsweise und der tragenden Kraft der Genossenschaft für den Einzelbauern. Ein alter deutscher Bauer sagte: «Hier ist doch alles ehrlich und anständig».

«Wenn so für unseren Absatz gesorgt würde und man wüßte, im Frühling, man würde im Herbst einen ausreichenden Absatz und für seine Erzeugnisse einen gerechten Preis bekommen, dann würde man auch gerne wieder bei uns Bauer sein.» — Am Schluß beeindruckte noch einmal der Gemüsebau im Moos alle, vor allem, da bei einem solchen Anbau auch der Kleinbauer «als Spezialist» offensichtlich ein gutes Auskommen hat. Der große Teil der deutschen Expedition fand sich dann am Abend noch einmal zu einer Aussprache mit Dr. Müller zusammen.

Sogar ein Liedchen, wenn auch noch zaghaft, gelang schließlich dieser kleinen «Gemeinschaft im Beginn».

Was blieb wohl in allen Teilnehmern haften? Der organisch-biologische Landbau ist unter Dr. Hans Müller und seinen Freunden bereits eine große, aus dem Volksleben nicht mehr wegzudenkende Realität geworden. Es wurde der Beweis im Großen erbracht, daß diese neue Landbauweise ohne Kunstdünger und giftige Spritzmittel durchaus konkurrenzfähig ist. Dem sonst zum Untergang verurteilten Kleinbauerntum wurde eine neue Existenzgrundlage gegeben. Es wird aus den Besten der Bauern eine neue Elite geschaffen und diese ausreichend geschult und ihr der Rückhalt einer tragenden Gemeinschaft gegeben. Die Massen folgen früher oder später immer dem Leitbild der Elite. Verständlicherweise hat dieses Vorbild bereits die Grenzen der Schweiz übersprungen. Neuerdings suchen auch führende Israelis Verbindung mit Dr. Hans Müller und bemühen sich, seine Anbauweise auch bei ihnen einzuführen.

Beeindruckt von dem Werk zweier uneigennütziger Menschen und ihrer Mitarbeiter und in gehobener Stimmung zerstreuten sich schließlich die so verschiedenartigen Teilnehmer, aber ein Wunsch blieb in allen gemeinsam: Wir wünschen auch für Deutschland ein solches Bauerntum als Erzeuger guter gesunder Nahrung.

Dr. W. Schultz-Friese

Buchhandlung der Evang. Gesellschaft 3000 Bern 7

Nägeligasse 9, Tel. 031 22 25 83

Evang. Buchhandlung 3400 Burgdorf

Schmiedengasse 26
Tel. 034 2 67 44

Evang. Buchhandlung 4900 Langenthal

Melchnaustr. 8, Tel. 063 2 24 08

sind Vertrauensbuchhandlungen der evangelischen Familie.

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden umgehend erledigt.

Wir danken für Ihre Bestellung.

Gegründet 1904

Zahnärztliches Institut Konolfingen

Telephon (031) 91 75 76

Gebisse

seit Jahren sehr vorteilhaft in Preis und Ausführung